

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023** **der Volksbank Gebhardshain eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanz- und Liquiditätslage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
  - 1. Risikomanagementsystem und -prozess
  - 2. Risiken
  - 3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken
  - 4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken
  - 5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Kernaufgabe der Volksbank Gebhardshain eG ist die Förderung der Mitglieder. Dazu unterhalten wir Geschäftsstellen in Elkenroth und Gebhardshain. Als gemischtwirtschaftliche Genossenschaft betreiben wir darüber hinaus in Gebhardshain einen Raiffeisenmarkt. Für unsere Mitglieder und Kunden führen wir Privat- und Firmenkundengeschäfte. Unsere Dienstleistungen und Produkte bestehen im Wesentlichen aus der Ausreichung von Krediten, der Durchführung des Zahlungsverkehrs sowie der Vermittlung von Finanzdienstleistungsprodukten und der Annahme von Einlagen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die Vertriebskanäle werden dabei an die gesellschaftliche Entwicklung und die Kundennachfrage weiter angepasst. Insbesondere eine Verbindung von Filiale und digitaler Kommunikation mit dem Kunden rückt dabei in den Fokus (Omnikanalangebot). Aus der klassischen Filialbank wird eine digitale Regionalbank.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,7 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahre 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro.

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte ähnlich der Fed an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

(Quelle: BVR, Schreiben vom 04.03.2024, Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken)

## **Entwicklung der Volks- und Raiffeisenbanken**

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 697 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Im Vergleich zu den Vorjahren verlor das bilanzielle Kundengeschäft insgesamt jedoch an Dynamik.

In einem insgesamt dämpfenden Wirtschaftsumfeld konnten die deutschen Genossenschaftsbanken ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 777 Milliarden Euro (+2,6 %). Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete den Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Viele Kunden schichteten ihre während der Coronapandemie gebildeten hohen Sichteinlagenbestände in diese Einlagenformen um.

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und –bildung. Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2023 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem Plus von 3,2 % auf 64 Milliarden Euro zu steigern.

(Quelle: BVR, Schreiben vom 06.03.2024, Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken)

## **2. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Sie ermittelt sich aus dem Saldo der GuV-Posten 1 bis 12. Die Durchschnittsbilanzsumme (dBS) ermitteln wir als Durchschnittswert der monatlichen Ultimobilanzsummen.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsergebnis gemessen als BE vor Bewertung/dBS hat sich in zwar 2023 vermindert, liegt aber mit 0,85 % über unserer Planung von 0,78 %. Die gleichfalls verbesserte CIR liegt bei 65,6 % und damit ebenfalls besser als unser Planwert von 66,9 %. Die Gesamtkapitalquote konnten wir steigern. Hinsichtlich der weiteren Darstellung verweisen wir auf die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage. Im Zusammenhang mit dem beachtlichen Zinsanstieg in den vergangenen 2 Jahren reduzierte sich die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft während die Einlagenkunden Mittel abverfügten. Das im Kundenkreditgeschäft geplante Wachstum von 11,3 % haben wir nicht erreicht. Die Kundeneinlagen gingen entgegen der mit 3,1 % prognostizierten Steigerung zurück. Nachrangige Verbindlichkeiten konnten stärker als zunächst geplant hereingenommen werden.

Im außerbilanziellen Geschäft betragen die Eventualverbindlichkeiten 1.939 TEUR nach 1.617 TEUR im Vorjahr. Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich mit 6.889 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (13.903 TEUR) reduziert. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurde ein Zinsswapgeschäft vereinbart.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	215.341	211.922	3.419	1,6
Außerbilanzielle Geschäfte *)	12.861	15.520	-2.659	-17,1

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
liquide Mittel	1.400	1.129	271	24,0
Kundenforderungen	181.313	169.131	12.182	7,2
Wertpapieranlagen	11.204	11.707	-504	-4,3
Forderungen an Kreditinstitute	15.092	23.239	-8.147	-35,1

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der langfristigen Immobilienfinanzierungen, um insgesamt 12.182 TEUR oder 7,2 % ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden. Im gewerblichen Bereich dominieren Kreditvergaben im Grundstücks- und Wohnungswesen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.771	24.624	9.147	37,1
Kundengelder	155.472	166.169	-10.697	-6,4
Spareinlagen	53.589	57.526	-3.937	-6,8
täglich fällige Einlagen	83.098	97.918	-14.820	-15,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.786	10.726	8.060	75,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.479	0	3.479	100,0

Zur Finanzierung des Kundenkreditwachstums wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgebaut. Sie sind hauptsächlich wegen der bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommenen Globalrefinanzierungen weiter gewachsen.

Infolge der Zinsentwicklung haben unseren Einlagenkunden Mittel abverfügt und darüber hinaus in unserem Haus in nachrangige Verbindlichkeiten und Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist umgeschichtet. In der Struktur der Kundeneinlagen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Sichteinlagen von 58,9 % auf 53,4 % reduziert, dagegen haben sich die befristeten Einlagen von 6,5 % auf 12,1 % erhöht.

### Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Die größte Position der Provisionserträge entfällt weiterhin auf die Führung der Konten und den Zahlungsverkehr. Diese Erträge konnten aufgrund von Gebührenanpassungen um 105 TEUR gesteigert werden.

Die Wertpapier-Kauf-Umsätze haben sich von 4.161 TEUR im Vorjahr auf 5.680 TEUR erhöht, während sich die Wertpapier-Verkauf-Umsätze von 1.358 TEUR im Vergleich zum Vorjahr auf 1.193 TEUR reduziert haben - jeweils inklusive Fondsvermittlung. Die Bestandswerte in den Kundendepots und auf den Konten bei der Union Investment haben sich dabei - auch infolge der Kursentwicklung – um 5.432 TEUR auf 24.875 TEUR erhöht. Die Erträge aus der Wertpapiervermittlung haben sich von 109 TEUR auf 121 TEUR erhöht.

Der Bestand an vermittelten Darlehen der Verbundunternehmen DZ HYP AG, Münchener Hypothekbank eG, der Teambank, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, VR SmartFinanz sowie der R+V Allgemeine Versicherung AG hat sich erneut auf 31.628 TEUR erhöht (Vorjahr 30.716 TEUR).

Bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG wurden 29 Bausparverträge mit einem Volumen von 648 TEUR abgeschlossen, die Bausparguthaben verringerten sich auf 6.679 TEUR (Vorjahr 6.799 TEUR). Die Rückkaufswerte der Lebensversicherung (R+V) sind von 6.703 TEUR auf 6.415 TEUR gesunken; die neu vermittelten Lebens- und Sachversicherungen waren mit 429 Verträgen um 39 höher als im Vorjahr.

Warengeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Warenumsatz	7.187	8.891	-1.705	-19,2
Warenbestand	325	297	28	9,5
Rohergebnis <sup>1)</sup>	833	920	-87	-9,4

<sup>1)</sup> inklusive der sonstigen Ergebnisse in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR)

Unverändert bestimmt der Handel mit Heizöl unser Warengeschäft. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Handelsspanne in diesem Bereich gestiegen. Bei rückläufigem Baustoffhandel war der Umsatz in den anderen Bereichen weitgehend stabil. Das Rohergebnis hat sich von 920 TEUR im Vorjahr auf 833 TEUR reduziert. Darüber hinaus verweisen wir auf die weitere Darstellung unter Punkt 4.a).

### Investitionen

Hauptsächlich wurde EDV-Ausstattung bzw. Büromaschinen gekauft.

### Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2023 waren im Bankbereich inkl. Vorstand 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 12 Teilzeitkräfte. Im Warengeschäft waren 5 Vollzeit- und 1 Teilzeitbeschäftigte tätig. Insgesamt 131 Tage haben unsere Mitarbeiter für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	4.039	3.677	362	9,8
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	1.048	978	70	7,2
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	833	920	-87	-9,4
Verwaltungsaufwendungen	3.924	3.635	289	7,9
a) Personalaufwendungen	2.329	2.306	23	1,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.595	1.329	266	20,0
Betriebsergebnis Warengeschäft	200	322	-122	-37,9
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	1.831	1.934	-102	-5,3
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-246	668	-913	-136,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.585	2.601	-1.016	-39,1
Steueraufwand	501	513	-13	-2,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	887	2.000	-1.113	-55,7
Jahresüberschuss	198	88	110	125,0

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Anstieg des Zinsüberschusses ist hauptsächlich zinsbedingt und ansonsten auf Volumensänderungen zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis konnte aufgrund gestiegener Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr, trotz rückläufiger Kreditvermittlungsprovisionen, erhöht werden.

Der Warenrohertrag, der durch den Heizölhandel geprägt wird, hat sich wie erwartet insbesondere infolge des gesunkenen Heizölpreises reduziert.

Bei weitgehend stabilem Personalaufwand haben sich die Verwaltungsaufwendungen, hauptsächlich wegen gesteigener Aufwendungen für Prüfung und Beratung, erhöht.

Das Betriebsergebnis des Warengeschäfts in Höhe von 200 TEUR trägt mit 0,09 % (Vorjahr 0,16 %) der dBS zum Betriebsergebnis vor Bewertung bei. Es liegt über unserem Planwert von 125 TEUR.

Die Entwicklung der von uns definierten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellen sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Verhältnis zur gewachsenen durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,88 % im Vorjahr auf 0,85 % reduziert. Der gestiegene Zins- und Provisionsüberschuss konnte den erhöhten anderen Verwaltungsaufwand und das gleichzeitig rückläufige Warenergebnis nicht ausgleichen.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Ertragslage mit einem erwarteten Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,78 % der dBS wurde mit 0,85 % übertroffen. Es liegt aber unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe von 0,93 % der dBS. Insgesamt sind wir mit der Ertragsentwicklung zufrieden.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ist positiv. Es ist im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich durch die Zuführung von 600 TEUR zu den nach § 340f HGB gebildeten Vorsorgereserven beeinflusst. Wegen des gesunkenen Marktzinsniveaus ist das Bewertungsergebnis für die Eigenanlagen mit 247 TEUR positiv und betrifft hauptsächlich Zuschreibungen. Sämtliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die CIR hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 64,8 % auf 65,6 % erhöht. Sie liegt damit besser als unser Planwert von 66,9 %.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) hat sich von 0,04 % im Vorjahr auf 0,09 % im Geschäftsjahr erhöht.

## **b) Finanz- und Liquiditätslage**

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Dennoch mussten zur Finanzierung des Kreditwachstums zusätzliche Mittel der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen werden.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im Geschäftsjahr 2023 stets gegeben. Die Kennziffer gemäß der Liquidity Coverage Ratio (LCR), die das Verhältnis zwischen den sogenannten hochliquiden Aktiva und den Nettomittelabflüssen ermittelt, belief sich am Jahresende 2023 auf 300,4 % (Vorjahr 195,5 %). Die Net Stable Funding Ratio (NSFR), die der Optimierung der strukturellen Liquidität von Kreditinstituten über einen Zeitraum von einem Jahr dient, belief sich am Jahresende 2023 auf 127,7 % (Vorjahr 123,8 %). In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven in Form von Geldanlagen, der zum strengen Niederstwert bewerteten Wertpapiere sowie der Einbindung unseres Institutes in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist auch künftig mit Störungen der Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen.

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage ist eingetreten. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

## **c) Vermögenslage**

### **Eigenmittel**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den Geschäftsguthaben der Mitglieder, den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen sowie zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Darüber hinaus wurden nachrangige Verbindlichkeiten eingeworben.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	22.929	18.281	4.648	25,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	22.363	17.469	4.895	28,0
Harte Kernkapitalquote	14,6 %	13,3 %		
Kernkapitalquote	14,6 %	13,3 %		
Gesamtkapitalquote	17,9 %	14,4 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

### Kundenforderungen

Die Forderungen an Kunden betragen 84,2 % der Bilanzsumme. Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen machen 37,0 % des Kundenkreditvolumens aus, darunter ist das dienstleistende Gewerbe mit 18,7 % die größte Gruppe.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer wurden eingehalten. Es bestehen angemessene interne Kontrollmechanismen zur Ermittlung, Verwaltung, Überwachung, Erfassung und Meldung der Großkredite. Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i.S.v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde eingehalten. Die bankspezifischen Verfahren zur Einhaltung der Offenlegungsvorschriften nach § 18 KWG sind angemessen.

Die Forderungen an unsere Kunden sind vorsichtig bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von dem entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

### Wertpapieranlagen

Die im Bestand befindlichen nachrangigen Anleihen der DZ BANK AG sowie der Deutsche Bank AG sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der bankeigenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere liegt bei 2,7 Jahren. Die Liquiditätsreserve beinhaltet Immobilienfonds in Höhe von 1.793 TEUR. Sämtliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1.461	1.472	-11	-0,8
Liquiditätsreserve	9.742	10.235	-493	-4,8

### Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Bilanzstruktur der Aktivseite setzt sich zu 13,7 % aus dem Eigengeschäft zusammen. Die Forderungen an Banken und die Wertpapieranlagen dienen der Anlage freier Liquidität. Die Beteiligungen und nachrangigen Eigenanlagen betragen 3,7 % der Bilanzsumme. Unsere Hauptrefinanzierungsquelle sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 72,2 % der Passiva. Von diesen bilden die Sichteinlagen mit 53,4 % den größten Posten. Bankenrefinanzierungen tragen mit einem Anteil von 15,7 % zu der Summe der Passiva bei.

## **Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR**

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Vor dem Hintergrund der im ökonomischen Umfeld herrschenden Unsicherheiten, den für unser Haus unverändert hohen Belastungen aus den Anforderungen der Bankenregulierung sowie der zunehmenden Digitalisierung sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 mit Blick auf unsere Vorjahresprognose und die Ertragslage der Vergleichsgruppe zufrieden. Nennenswerte Belastungen aus den vorgenannten Vorgängen auf die Entwicklung der Bank und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses am Bilanzstichtag sind im Geschäftsjahr 2023 nicht eingetreten.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Betriebsergebnisse vor und nach Bewertung hat sich die Ertragslage der Bank verbessert. Der Geschäftsausblick für das kommende Jahr ist unvermindert positiv.

## **C. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **1. Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 12 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie von 6 Monaten für die die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

## **2. Risiken**

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

### **Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft. Mögliche Adressrisiken bestehen darüber hinaus in unseren Beteiligungen und nachrangigen Anlagen. Das Fondsrisko ist insgesamt in den Marktpreisrisiken angesetzt.

Das Kreditrisiko im Kunden- sowie im Eigengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko kann mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadespotential mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 67,9 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2023 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 69,2 %.

### **Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken**

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Der damit zum 31. Dezember 2023 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 9,1 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 75,2 %.

## **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer Liquidity Coverage Ratio (kurz LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 160 % und einem Limit von 125 % definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

## **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich niedrig ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 34 TEUR (Limitauslastung 68,7 %).

## **Weitere Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir die Beteiligungsrisiken als wesentlich ein.

Adressenausfallrisiken aus strategischen Beteiligungen werden auf Basis der Jahresabschlüsse und anderer seitens der jeweiligen Unternehmen veröffentlichten Informationen sowie im Rahmen der Jahresabschlussbewertung überwacht. Im Rahmen des Risikoszenario und der Stressszenarien werden die Beteiligungen Branchenklassen zugeordnet und mit entsprechenden Value-at-Risk-Risikokennziffern auf Basis der Marktwerte berücksichtigt.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte Beteiligungsrisiko beläuft sich auf 0,8 Mio. Euro (Limitauslastung 82,3 %).

## **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 74,8 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 63,6 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2024 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Gemessen am ermittelten Risiko und der Gesamtlimitauslastung hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr insgesamt erhöht.

## **3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die Prognoseunsicherheit steigt dabei mit dem zunehmenden Betrachtungszeitraum an.

Hinsichtlich unserer Prognosen teilen wir die vom BVR mit dem Kompass 2024 und ergänzender Materialien veröffentlichte Einschätzung.

### **Bilanzsumme**

Die durchschnittliche Bilanzsumme wird in 2024 aufgrund der Geschäftserwartungen insgesamt um knapp 3,0 % steigen.

### **Aktivgeschäft**

Trotz einer erwarteten Entspannung im inflatorischen Umfeld und damit insbesondere am kurzen Ende tendenziell leicht rückläufiger Zinsen sehen wir infolge des unverändert gestörten weltpolitischen Klimas sowie den damit im Zusammenhang stehenden enormen Unsicherheiten weiterhin eine eher zurückhaltende Investitionsbereitschaft unserer Kunden insbesondere auch im Immobilienbereich.

Auch mit Blick auf bereits in 2023 vereinbarte Geschäfte sehen wir im Kundenkreditgeschäft dennoch ein Wachstum in Höhe von rund 5,5 % für das Jahr 2024. Die Eigenanlagen sollen insgesamt weitgehend stabil gehalten werden.

### **Passivgeschäft**

Mit Blick auf das Marktumfeld sehen wir einen letztlich lediglich geringen Zuwachs bei den Kundeneinlagen um 1,0%. Da dieser Zuwachs zur Finanzierung des stärkeren Kreditwachstums nicht ausreicht sollen weitere Bankkredite aufgenommen werden. Infolge der Erwartung von der Bankenaufsicht vorgegebener, weiter steigender Eigenmittelzuschläge sollen die nachrangigen Verbindlichkeiten auf insgesamt 4,5 Mio. EUR ausgebaut und die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder gestärkt werden.

### **Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft**

Für das Jahr 2024 planen wir bei leicht steigenden Zahlungsverkehrserträgen, nahezu stabilem Wertpapiergeschäft und leicht steigenden Vermittlungserträgen einen insgesamt geringen Anstieg.

### **Warengeschäft**

Infolge eines erwarteten stabilen Preisniveaus prognostizieren wir einen leichten Umsatzrückgang bei gleichzeitig geringerer Spanne. Der Rohertrag im Heizölhandel wird sinken. Vorsichtig planen wir mit einem leicht unter dem langjährigen Durchschnitt liegenden Bereichsergebnis.

### **Personal- und Sozialbereich**

Im Geschäftsjahr 2024 erwarten wir sowohl bzgl. der Anzahl unserer Beschäftigten als auch im Personalaufwand einen leichten Anstieg.

### **Chancen und Risiken**

Wesentliche Chancen im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf sehen wir insbesondere, wenn es gelingt, den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine schnell zu beenden und damit die Lieferengpässe und die auch darauf basierende Inflation sowie die enorme Unsicherheit relativ schnell abklingen, so dass die Wirtschaft kurzfristig kräftig auf Erholungskurs kommt. Nutzen die Unternehmen diesen Rückenwind für Investitionen, so könnte sich auch die Nachfrage im Kreditgeschäft stärker als erwartet entwickeln. Eine bestehen bleibende hohe Verunsicherung birgt die Chance zu einer stärkeren Nachfrage unserer Einlagenprodukte.

Gelingt keine rasche Eindämmung, kann es zu dauerhaften Schäden an den Wirtschaftsstrukturen und damit am Wachstumspotenzial kommen, beispielsweise infolge von Insolvenzen an sich gesunder Unternehmen und durch Arbeitslosigkeit. Auch infolge der sich verschlechternden Bilanzqualitäten kann sich die Investitions- und Innovationskraft der Unternehmen mindern. Die hohe Unsicherheit könnte die Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte verstärken. Die Anleihekurse könnten sich infolge der anhaltenden Inflation und damit weiter steigender Zinsen tiefer ins Minus bewegen.

Sollten sich die ökonomischen Bedingungen, die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche besser als angenommen entwickeln, könnte dies zu höheren Erträgen führen. Dies könnte zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung/dBS und der Cost-Income-Ratio führen. Mit einer gegenüber der Planung günstigeren Konjunkturlage wären ggf. geringere Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft verbunden, so dass auch das Betriebsergebnis nach Bewertung/dBS über unseren Planwerten liegen würde. Hieraus wäre eine höhere Eigenkapitalthesaurierung möglich, so dass die Gesamtkapitalquote sich besser entwickelt als geplant. Weitere Chancen können mittelfristig durch die Realisierung weiterer Produktivitätsfortschritte im Rahmen unserer Digitalisierungsoffensive entstehen.

## **4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken**

### **Vermögenslage**

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen sowie des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2023 wird, wenn die Generalversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer Erhöhung der Eigenmittel um 1.646 TEUR im Sinne des Artikels 72 der CRR führen. Infolge auch bankaufsichtlich steigender Anforderungen an die Eigenmittelausstattung planen wir die nachrangiger Verbindlichkeiten auf circa 4,5 Mio. EUR in 2024 zu erhöhen und die Geschäftsguthaben weiter zu stärken.

Aus unserer mehrjährigen Kapitalplanung ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen beeinträchtigt sein könnte. Die diesbezügliche Empfehlung der Bankenaufsicht werden wir ebenfalls einhalten. Die von uns getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital. Die geplante Gesamtkapitalquote soll sich zum Jahresende 2024 auf 20,0 % belaufen.

Die im Abschnitt B. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft, wird sich in den kommenden Jahren nach unserer Einschätzung verschlechtern, sie wird aber keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im nächsten Jahr haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir, sofern sich die Wirtschaft insgesamt stärker erholt so dass auch Insolvenzen und Arbeitslosigkeit auf niedrigem Niveau bleiben und zu einer stärkeren Kreditnachfrage führen.

Dennoch sehen wir einen weiteren plötzlichen Zinsanstieg und damit verbunden eine wahrscheinlich rückläufige Kreditnachfrage und Abwertung der Eigenanlagen weiterhin als Risiko.

### **Finanz- und Liquiditätslage**

Wir gehen davon aus, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die LCR sowie der NSFR auch im folgenden Jahr eingehalten werden. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist im Jahr 2024 aufgrund unserer vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur sowie unserer Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Die von uns getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung der Liquiditätskennziffern sind ebenfalls angemessen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Berichterstattung über die Liquidität nach Teil 6 der CRR wurden beachtet.

### **Ertragslage**

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die für 2024 am kurzen Ende von leicht rückläufigen Zinsen und am langen Ende von einem nahezu stabilen Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für das Jahr 2024 unter Einbezug der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen mit einem steigenden Zinsergebnis von 3.946 TEUR.

Die größte Position der Provisionserträge entfällt auch im nächsten Jahr auf die Führung von Konten bzw. den Zahlungsverkehr. Insgesamt rechnen wir mit einem sich leicht steigenden Provisionsergebnis von 1.075 TEUR.

Die Personalaufwendungen im Bankgeschäft werden sich nach unseren Planungen auf 2.070 TEUR leicht steigern.

Die bereits in 2023 deutlich gestiegenen anderen Verwaltungsaufwendungen im Bankgeschäft werden sich bei erwarteten 1.395 TEUR kaum verändern.

Das Betriebsergebnis Warengeschäft in 2024 erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr rückläufig in Höhe von 125 TEUR.

Insgesamt rechnen wir für 2024 im Vergleich zum Berichtsjahr mit einem leicht geringeren Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von etwa 1.614 TEUR. In Relation zur wachsenden durchschnittlichen Bilanzsumme wird es mit 0,74 % erwartet.

Auf der Grundlage, der im Rahmen der Planung erwarteten Erträge und Aufwendungen rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von ca. 68,7 %.

Bezüglich der Bewertung von Forderungen an Kunden schätzen wir mit Blick auf die erheblichen Unsicherheiten für das Jahr 2024 kaufmännisch vorsichtig Nettoaufwendungen von 600 TEUR. Grundlage unserer Planungen sind neben den im Abschnitt C.2. beschriebenen Rating- und Scoringmodellen insbesondere auch unsere Erfahrungswerte.

Wir erwarten aufgrund unserer Zinsprognose und der Restlaufzeiten in 2024 weitere Zuschreibungen. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere stellt sich nach den Erwartungen auf 113 TEUR positiv.

Das Ergebnis aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das Jahr 2024 mit einem Jahresüberschuss von etwa 200 TEUR.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus den Zinsänderungs- und den Adressenausfallrisiken, die wir im Abschnitt C.2. ausführlich erläutert haben. Eine kurzfristige Besserung im weltpolitischen Klima sowie die damit im Zusammenhang stehende, erhoffte zeitnahe Erholung der Wirtschaft wird sich auch positiv auf die Ertragslage auswirken.

Zusätzliche wesentliche Ertragschancen sehen wir in den im voraussichtlichen Geschäftsverlauf beschriebenen Chancen zur Entwicklung des Kredit- und Wertpapiergeschäftes. Weitere Risiken ergeben sich aktuell aus der anhaltenden Inflation, steigenden Zinsen und dem anhaltenden geopolitischen Konflikten.

## 5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

2024 wird durch das gestörte weltpolitische Klima und insbesondere den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der Palästinenser auf Israel mit einhergehenden Störungen der Lieferketten und der Verknappung von Rohstoffen und Energie weiterhin geprägt sein. Zunehmend werden aber eine rückläufige Inflation sowie sinkende Zinsen und damit Tendenzen für eine allgemeine Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes erwartet.

Aufgrund der installierten Instrumente zur Risikomessung und Steuerung und der geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank bewegen sich die eingegangenen Risiken und die bestehenden Chancen in überschaubaren und für unser Haus vertretbaren Grenzen.

Auch für das nächste Geschäftsjahr erwarten wir eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Gebhardshain, 3. Juni 2024

Volksbank Gebhardshain eG

**Der Vorstand:**



Stefan Kronimus



Manuel Weber